

DER EIGENE WEG

Wie ein Jugendstilpalast zum Symbol für Beständigkeit und Solidität im Bankgeschäft wurde.

Die Anfänge der Entwicklung unserer Bank waren sehr bescheiden. Umso erstaunlicher ist es, dass sie ausgerechnet einen Jugendstilpalast zu ihrem Domizil machte.

Der im Jahr 1868 von Zürcher Handwerkern in der Stube des Gasthauses Ochsen am Kreuzplatz gegründete Vorschuss- und Kreditverein fand regen Zuspruch. Die Mitgliederzahl nahm laufend zu, das Geschäftsvolumen stieg an und aus dem Verein wurde die genossenschaftlich organisierte Gewerbebank Zürich. Es war Zeit, sich nach einem geeigneten Domizil umzusehen. Gefunden wurde es im später durch einen Neubau ersetzten Haus Vorderer Sternen am Bellevueplatz, wo sich die Bank in zwei Räumen im Obergeschoss einmietete.

Grosstädtische Ambitionen für das Rämistrassequartier

Gleich um die Ecke, Rämistrasse aufwärts, war währenddessen Grosses im Gange: Ein Architekt, Baumeister und Visionär namens Heinrich Ernst hatte sich vorgenommen, im Rämistrassenquartier einen gigantischen städtebaulichen Wurf zu landen. Im Geviert Waldmannstrasse, Rämistrasse, oberer Hirschengraben und Trittligasse wollte er eine Gesamtüberbauung im Stil der Neurenaissance er-



Vision von Heinrich Ernst für das Rämistrassequartier



1893 erwirbt die Gewerbebank den Prachtbau

DER EIGENE WEG

stellen, die Grossstädten wie Paris oder Mailand alle Ehre gemacht hätte. Doch auf Druck des Zürcher Stadtrates musste Ernst seine hochfliegenden Pläne zurückstecken. Gebaut wurde schliesslich die Häuserzeile, die sich um die Ecke Waldmannstrasse/Rämistrasse zieht und bis in den oberen Hirschengraben reicht. Unübersehbar ist das Eckgebäude, das mit den beiden charakteristischen Türmen einen markanten städtebaulichen Akzent setzt.

Die Bank der Handwerker zieht in den Palast

Das Geschäft der Gewerbebank Zürich blühte. Kein Wunder, dass die Geschäftsleitung mit der Idee eines eigenen Domizils liebäugelte. Der 1890 fertiggestellte, nur ein paar Gehminuten vom Vorderen Stern entfernte Jugendstilpalast hatte es ihr angetan. Drei Jahre später erwarb die Bank den Prachtbau zum damals stolzen Preis von 340 000 Franken. Teuerungsbereinigt entspräche dies heute einer Summe von über vier Millionen Franken. Die Bank richtete sich in den Räumen des ersten Stocks ein. Da sie zu jener Zeit noch keine Schaltergeschäfte tätigte, überliess sie das Parterre der Schweizerischen Post.

Gekennzeichnet vom Zahn der Zeit

Der Jugendstilpalast wurde zum definitiven Zuhause der Gewerbebank und zu ihrem Wahrzeichen. Nach und nach nahm sie weitere Obergeschosse in Beschlag und gegen Ende der 1970er-Jahre zog auch die Postfiliale aus. Fast 90 Jahre waren seit dem Bau des Gebäudes ins Land gegangen und die Spuren der Zeit waren nicht zu übersehen. Die prächtige Jugendstilfassade bröckelte und wurde zur Gefahr für ahnungslose Passanten. Auch das Innenleben des Gebäudes entsprach längst nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen der Bank.

Haarscharf am Abriss vorbei

Die Geschäftsführung erwog allem Ernstes, den in die Jahre gekommenen Palast abzureissen und durch einen zeitgemässen Zweckbau zu ersetzen. Schon früher war Kritik an dem Gebäude laut geworden: Von Kitsch war die Rede, von leerlaufenden Dekorationen. Experten wurden konsultiert, und die Stadt erwog eine Unterschutzstellung.

Schliesslich setzte sich die Einsicht durch, dass das Gebäude erhaltenswert sei. Es wurde innen und aussen einer Totalrenovation unterzogen und erstrahlte nach einer rund dreijährigen Umbauzeit in neuem Glanz.

Kein Mensch käme heute auf die Idee, den architektonischen Zeugen aus der Blütezeit des historisierenden Fin de Siècle einem Neubau zu opfern. Im Jubiläumsjahr widerspiegelt das Gebäude perfekt die Ausrichtung des Instituts als gepflegte Privatbank für eine anspruchsvolle Kundschaft.



Lesen Sie die ganze Geschichte der Lienhardt & Partner Privatbank Zürich AG von 1868 bis 2018 im Buch zum 150-Jahr-Jubiläum «Der eigene Weg».

Autor: Walter Kern, Texter, Zürich.



Leidenschaftliche Plädoyers gegen Planwirtschaft

In diesem Jahr feiert unsere Bank 150 Jahre ihres Bestehens. Im Laufe ihrer bewegten Geschichte erlebte sie Phasen der Kontinuität und musste sich auch in stürmischen Zeiten bewähren. Sie wurde im Jahr 1868 als Vorschuss- und Kreditverein der Handwerker des Bezirks Zürich gegründet, avancierte später zur Gewerbebank Zürich AG und firmiert seit 2001 unter dem Namen Lienhardt & Partner Privatbank Zürich AG. Die Identität unserer Bank hat sich im Laufe der Jahrzehnte immer wieder gewandelt. Doch einem Grundprinzip ist sie über 150 Jahre treu geblieben: Sie ist stets ihren eigenen Weg gegangen.